

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 65 (1987)
Heft: 2

Rubrik: Unsere Hütten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Hütten

Neubau Windegghütte SAC Sektion Bern

Vorgeschichte

Auf der Windegg, einem Felsriegel zwischen der imposanten Schlucht des Triftwassers und der malerischen, kreisrunden Zunge des Triftgletschers, in einem wildromantischen und einsamen Gebiet südlich des Gadmentals, steht seit vielen Jahren das kleine Berghüttchen der Sektion Bern des Schweizer Alpenclubs.

Die Vergrösserung des an manchen Wochenenden ungenügenden Raumangebots entsprach angesichts der herrlichen Lage und der schönen Tourenmöglichkeiten einem grossen Bedürfnis.

Erste Projekte entstanden im Jahre 1982. Sie waren als Annex zum bestehenden, auf 1887 m gelegenen und 12 Schlafplätze fassenden Bau gedacht. Dies hätte aber zur Folge gehabt, dass das bestehende Hüttchen, ein schönes Beispiel aus der Pionierzeit alpinistischer Erschliessung, durch An- oder Umbauten seinen «Trapperhütten»-Charakter weitgehend verloren hät-

te. Eine langfristig gute Lösung wäre zudem damit nicht gewährleistet worden. Die Sektionsversammlung entschloss sich deshalb 1983 zu einem neuen und erweiterten Konzept. Das neue Vorhaben konnte im Oktober 1985 der Gemeinde Gadmen als Baugesuch eingereicht werden und erhielt im Frühjahr 1986 die Baubewilligung.

Projekt

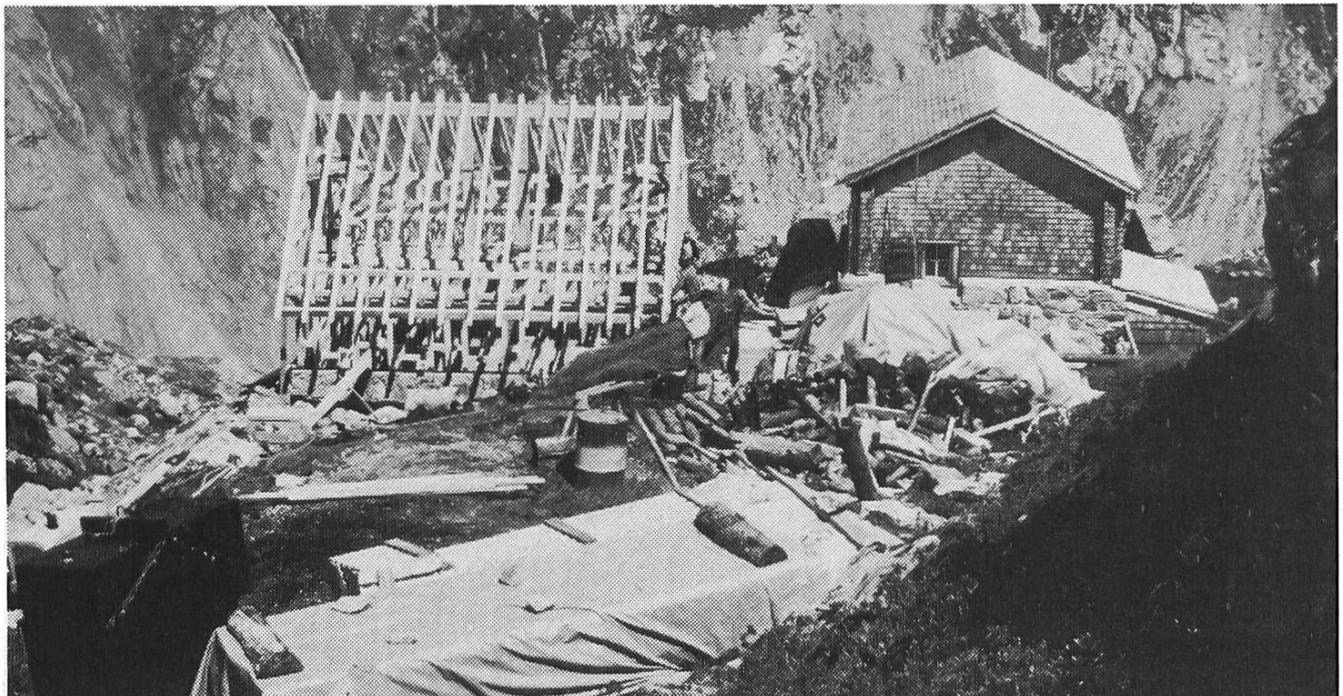
Der neue Bau umfasst 36 Schlafplätze, aufgeteilt in vier Räume, einen Aufenthaltsraum für ebensoviele Gäste, eine geräumige Küche; einen Hüttenwartraum mit zwei Liegestellen sowie einen Eingangs- und Kellerraum.

Das alte Haus dient fortan als Reserve- und Winterraum und bleibt in seiner ursprünglichen Form erhalten.

Alte und neue Hütte, beide als Zeugen ihrer eigenen Zeit, bilden optisch eine Anlage und ergänzen sich in ihrer Nutzung gegenseitig.

Konstruktion

Die neue Hütte steht auf einem betonierten, mit Naturstein aus dem Aushub verkleideten Sockel. Konstruktion und Verkleidung der eigentlichen Hütte bestehen vollständig aus Holz. Wegen günstigeren





Kosten und weil gut vermauerbarer Naturstein am Ort nur ungenügend vorhanden war, fiel der Entscheid für diese leicht zu transportierende Bauweise. Die Fassaden aus sägeroher Holzschalung und ein Kupferblechdach mit integrierter Blitzschutzanlage schützen den Bau vor dem rauen Bergwetter.

Gekocht und geheizt wird mit Holz.

Die Beleuchtung und das drahtlose Telefon erhalten ihre Energie aus Batterien mit einer Speicherkapazität von mindestens sieben Tagen, die von Solarzellen mit einer Leistung von 80 Watt gespeist werden.

Das Trinkwasser wird am nahen Bach in einer neuerstellten Wasserrfassung gesammelt und fliesst durch neue Leitungen in die Küche und zum Brunnen auf dem Hüttenvorplatz. Über einen Setz- und Sammelschacht geht das Abwasser wieder in die Natur.

Anorganische Stoffe werden im Keller in Containern gesammelt und ins Tal geflogen.

Sobald der bisher erfolgreich verlaufene Versuch einer umweltgerechten Kompostierungstoilette bei der Gaulihütte abgeschlossen ist, kann auch die alte WC-Anlage auf der Windegg ersetzt werden.

Hüttenbau

Die Arbeiten für die Materialtransporte begannen im Frühsommer 1986. Mit der Seilbahn der Kraftwerke Oberhasli AG

und ab der unteren Trift mit einer mobilen Militärseilbahn wurden in Tag- und in Nachtschichtbetrieb in knapp elf Tagen 110 Kubikmeter Kies, 280 Säcke Zement, sechs Tonnen Holz sowie Maschinen und Geräte auf die Windegg geführt.

Ende Juni, mit dem Schwinden des letzten Winters, nahm der Baumeister die Ausubarbeiten in Angriff.

Dank freundlichem Wetter und tatkräftigem Einsatz aller Beteiligten konnte am 5. August ein zerzaustes, aber stolzes Aufrichtetännchen am Dachfirst befestigt werden.

Mit total 110 Helikopterflügen wurden rund 24 Tonnen Material für den gesamten Ausbau, aber auch Handwerker und ihre Verpflegung zum Bauplatz gebracht.

Mitte Oktober, nach viermonatiger Bauzeit, waren die wesentlichen Arbeiten abgeschlossen.

Die Mehrheit der beteiligten Handwerker stammt aus Unternehmen der Region. Ohne Ausnahme waren sie da, wenn sie gebraucht wurden, und legten mit viel persönlichem Einsatz in vorbildlicher Form Zeugnis ihres handwerklichen und auch organisatorischen Geschicks ab. Ihre Arbeit, aber auch die Hilfe der KWO und des Seilbahndetachements bei den Transporten sowie der spontane Einsatz der Frondienstleister(innen) trugen wesentlich zum guten Gelingen bei.

Die Hütte wird im Juni nächsten Jahres mit einem Fest eingeweiht.

Der Architekt: Daniel Vögeli



Köhli AG

Malergeschäft

Telefon 031 50 15 69, 3202 Frauenkappelen

Malerarbeiten